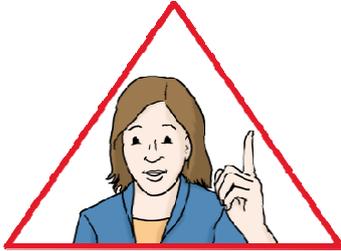


So ist die Gustav-Heinemann-Schule



Dies ist ein Text über die Gustav-Heinemann-Schule.
Die Abkürzung ist: GHS.
Der Text ist für Frauen und Männer.
Wir schreiben immer das Wort für Frauen.
Aber wir meinen damit Frauen und Männer.
Zum Beispiel:
Wir schreiben: Lehrerinnen.
Und wir meinen: Lehrer und Lehrerinnen.

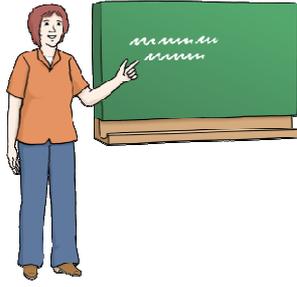


Die GHS ist eine Schule für Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten.
Das nennt man auch: Förderschule.
Jedes Kind lernt so gut, wie es das kann.
Wir helfen den Kindern beim Lernen.
Dann kann jedes Kind viele wichtige Sachen lernen.
Dann können die Kinder und Jugendlichen gut in der Gesellschaft mitmachen.



Die Kinder in der GHS können ganz verschiedene Sachen.
Die Kinder bekommen ganz verschiedene Hilfen.
Das ist uns wichtig:

- Alle Menschen sind verschieden und das ist gut so.
- Die GHS ist so, dass alle Kinder gut lernen können.
- Wir gehen gut mit einander um.
- Wir wollen keine Gewalt.
- Alle sind ehrlich mit einander.



In der GHS lernen Kinder und Jugendliche diese Sachen:

- Was sie gerne tun.
- Was sie gut können.
- Was im Leben wichtig ist.



In der GHS können die Kinder und Jugendlichen gut lernen.

Denn:

- Es gibt genug Lehrerinnen und genug Betreuerinnen und Helferinnen.
- Die Kinder haben genug Zeit zum Lernen.
- Die Kinder lernen so, wie es für sie gut ist.



In der GHS bekommen die Kinder und Jugendlichen verschiedene Hilfen.

Zum Beispiel diese Hilfen:

- Lernen mit Tieren
- Hilfe beim Reden und Hören, das nennt man: unterstützte Kommunikation.
- Hilfe für Kinder mit Autismus, die Hilfe heißt: TEACCH.

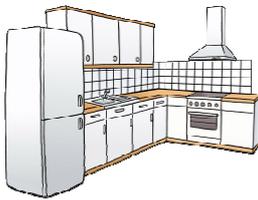
Das spricht man so: **tietsch**.



- Hilfe für Kinder mit schwerer Behinderung
- Praktika für Jugendliche
- Jugendliche können überlegen, welche Arbeit gut zu ihnen passt. Die Arbeit können sie dann schon üben. Zum Beispiel: In der Schüler-Firma.



Wir überlegen zusammen mit den Jugendlichen, welche Arbeit gut zu ihnen passt. Dafür haben wir einen eigenen Raum. Der Raum heißt: Büro für Berufs-Vorbereitung. Im Büro reden wir auch mit der Agentur für Arbeit und mit dem Inklusions-Fach-Dienst. Zusammen überlegen wir, welche Arbeit für die Jugendlichen gut passt. Und wir helfen den Jugendlichen, damit sie diese Arbeit auch bekommen.



In der GHS gibt es noch viele andere Räume. Es gibt Klassen-Räume und andere Räume. Zum Beispiel:

- Entspannungs-Raum
- Bewegungs-Raum
- Matsch-Raum
- Kunst-Raum
- Werkstatt
- Küche zum Lernen
- Wohnung zum Üben
- UK-Raum:

Hier kann man in Ruhe reden und lernen. Vielleicht kann ein Kind nicht so gut reden, dann bekommt es im UK-Raum Hilfe beim reden.



In der GHS arbeiten viele Menschen:

- Lehrerinnen
- Bewegungs-Therapeutinnen
- Sprach-Therapeutinnen
- Musik-Lehrerinnen

Jede Mitarbeiterin kann etwas besonders gut.
Und jede Mitarbeiterin
macht etwas besonders gerne.
Die Mitarbeiterinnen sind sehr verschieden.
Deshalb können die Mitarbeiterinnen
mit ganz verschiedenen Kindern arbeiten.



Die Mitarbeiterinnen arbeiten auch gut mit einander.
Sie reden viel mit einander über die Arbeit.
Wenn eine Mitarbeiterin eine Frage hat,
helfen die anderen dabei.
Die Mitarbeiterinnen reden auch viel mit Lehrerinnen
und mit Eltern und Kindern.



In der GHS lernen die Kinder und Jugendlichen so,
wie sie es gut können.
Die Kinder lernen viele wichtige Sachen
und üben diese Sachen auch im Alltag.
Das Lernen macht Spaß.
Die Jugendlichen können selbst überlegen,
welche Arbeit sie machen wollen.
Dann können sie alles Wichtige
für diese Arbeit lernen und üben.
So können die Kinder und Jugendlichen
gut in der Gesellschaft mitmachen.

Text: Gustav Heinemann Schule.

Übersetzung: Büro für Leichte Sprache in Bremen.

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel 2013.

Copyright Lebenshilfe Bremen e.V.
Alle Rechte vorbehalten.